

Interpretationen bekannter Werke können auf vielerlei Weise glücken. Wer allerdings miterleben will, wie eine Interpretation regelrecht bei einem Werk „einrastet“, der sollte Gershwin hören. Man nehme Columbia MS 6091, zwei Aufnahmen von 1958 und 1959 mit Leonard Bernstein als Dirigenten: eine Seite *Rhapsody in Blue* mit dem Columbia Symphony Orchestra und dem Dirigenten am Flügel, die andere Seite *Ein Amerikaner in Paris* mit dem New York Philharmonic. Unüberhörbar sind die New Yorker das bessere Ensemble, sie verfügen über einen geschmeidigeren Groove und noch reinere Intonation in den Streichergruppen als das bisweilen etwas strähnig wirkende Columbia Orchestra (obwohl auch da Mitglieder des NYPO mitspielten). Das Resultat überzeugt aber bei beiden: perfekt zwischen virtuosem Funkenschlag und bluesigen Abtönungen balancierte Tempi, dazwischen immer wieder feine Verschleppungen in Melodiebögen, kaum merkliche Schlenker, die in der Natürlichkeit vermutlich nur hinkommt, wer mit dem Jazz als kulturellem Hintergrundrauschen aufgewachsen ist. Die Wiederauflage ist klanglich eher schlank, die Pressqualität tipptopp. Die Label sind in der Fertigung bei der gesamten Auflage vertauscht worden, weshalb hier in Zukunft leider keine exorbitanten Preissteigerungen zu erwarten sind. Kaufen darf sich die LP aber trotzdem jeder, der noch keinen Gershwin im Plattenschrank hat: Das sind definitive Interpretationen.

Michael Vrzal

Gershwin

Rhapsody in Blue, An American in Paris

Columbia Symphony, New York Philharmonic

Leonard Bernstein (Ltg. und Klavier)

Label: Columbia/Speakers Corner

Format: LP

